

Resümee des scheidenden Direktors

Jubiläumsjahr 2011

Das Kleist-Jahr 2011, ausgerichtet anlässlich des 200. Todestages des Dichters, war durch zahlreiche Kooperationsaktivitäten geprägt.

18.774 Besucher allein in Frankfurt (Oder) verdeutlichten, dass die Geburtsstadt Heinrich von Kleists durch das Jubiläumsjahr, die nationale und internationale Eröffnung am 4. März in der Konzerthalle, der ehemaligen Taufkirche Kleists an der Oder – und durch die enge Vernetzung zwischen Geburtsstadt und dem Schaffens- und Sterbeort Berlin in einmaliger Weise profitiert hat.

Zweifelsohne stand die Ausstellung an zwei Orten, im Kleist-Museum sowie im Stadtmuseum Berlin im Ephraim-Palais, „Kleist: Krise und Experiment“ eindeutig im Mittelpunkt der Ausstellungs- und Veranstaltungsaktivitäten. Als Gemeinschaftsprojekt des Kleist-Museums mit der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft sowie mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin erfreute sich die durch die Bundeskulturstiftung finanzierte Präsentation internationaler Beachtung.

Ein internationaler Höhepunkt des Kleist-Jahres war die Eröffnung der in Kooperation mit dem Österreichischen Theatermuseum entstandenen Ausstellung zu Kleist im Theatermuseum Wien sowie die Ausstellungseröffnungen von „Ich will ein Bauer werden. Kleist und die Schweiz“ in Thun und Zürich.

Das temporäre internationale Jugendprojekt „Kleist-WG“, war insbesondere auch 2011 als außerschulischer Lernort und kultureller Bildungsort für Kinder und Jugendliche aller Schulformen und Jahrgangsstufen ein Besuchermagnet.

Allein durch seine Ausstellungsaktivitäten 2011 war das Kleist-Museum in Polen, Russland, Österreich und in der Schweiz präsent sowie in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Rheinland-Pfalz. und hat sich damit auch international eingebrannt ins Gedächtnis.

Ein „neues Haus für Kleist“ mit dem „... schönsten denkbaren Wagnis“ (NZZ)

Seit Oktober 2013 flankiert ein moderner, lichtdurchfluteter Neubau das barocke Kleist-Museum. Der erste Spatenstich für „das neue Haus für Kleist“ wurde am 4. März 2011 zur offiziellen Eröffnung des Kleist-Jahres gesetzt, der Neubau mit Mitteln der Europäischen Union, des Bundes, des Landes Brandenburg und der Kleist-Stadt Frankfurt (Oder) realisiert.

Am 17. Oktober 2013 wurde der Neubau eingeweiht und die neue, ständige Präsentation „Rätsel. Kämpfe. Brüche. Die Kleist-Ausstellung“ eröffnet.

Die neue, außergewöhnliche Dauerausstellung des Kleist-Museums geht das Wagnis ein, Leben und Werk Kleists getrennt zu präsentieren. Seine Dichtungen und Schriften werden unabhängig von ihren Entstehungskontexten betrachtet, um sie als eigenständige Kunstwerke zu würdigen.

Wiederaufnahme der institutionellen Förderung des Bundes ab 2014

Anlässlich der Eröffnung des „neuen Hauses für Kleist“ sowie der neuen Dauerausstellung „Rätsel. Kämpfe. Brüche. Die Kleist-Ausstellung“ verkündete Herr Ministerialdirigent Günter Winands, Stellvertreter des damaligen Staatsministers für Kultur und Medien, Bernd Neumann, dass der Bund beabsichtige, die institutionelle Förderung des Kleist-Museums wieder aufzunehmen. Damit wurde die gesamtstaatliche Dimension der Sammlungs-, Forschungs-, Ausstellungs- und Veranstaltungsarbeit des Hauses gewürdigt, wie auch die internationale Vernetzung, Kooperation und beispielhafte kulturelle Bildungsarbeit.

Nächster Schritt ist die Gründung einer Landesstiftung Kleist-Museum, die das bisher vereinsgetragene Haus auf ein stabiles Fundament mit noch größerer Ausstrahlungskraft stellen wird. Die Vorbereitungen hierzu sind auf einem Stand, der Frau Dr. Münch, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, veranlasste gegenüber der Märkischen Oderzeitung in der Ausgabe vom 25. Mai 2016 zu erklären, die Stiftungsgründung stehe auf der Agenda des Kulturministeriums und solle bis spätestens 2019 realisiert werden.

Anette Handke
Kommunikation
Kleist-Museum
Faberstraße 6-7, 15230 Frankfurt (Oder)
fon: +49 335 387 22 1-12; mobil: +49 173 603 05 28
mail: handke@kleist-museum.de